

Dritte Abtheilung.

Großer Saal im bischöflichen Palast zu Worms.

Nur Binken der Thronsig des Kaisers, zu dessen beiden Seiten Sessel für die Kurfürsten, rechts für Mainz, Böhmen, Pfalz; links für Cöln und Brandenburg. Mitten im Saale — etwas gegen links — ein grün gedeckter Tisch mit Schreibgeräth für Kurfürsten und seine Rätthe, auf einer Bank die Lutherischen Schriften. Rechts vor der Bank der Cardinäle und Erzbischöfe und Bischöfe der Sig für Kur-Trier, davor ein Pult für dessen Official, erhöht hinter der Bischofsbank die Bank der Präpste und Aelte, mitten im Hintergrunde die Bänke der Reichsfürsten, Reichsstände, Botschaften und Städte u. s. w.

Scene 1.

Spalatin und der Kaiserliche Herold Sturm. Gleich darauf Amsdorf,
Jonas, Suaven.

Spalatin (am Tische von Kurfürsten, Schriften ordnend).

Das Protokoll der gestrigen Session,

Das Mainz uns sandte, legt auf jenes Pult.

(auf das Trier'sche Officialpult deutend; halb vor sich.)

Mit Gottes Segen und der Heiligen Hulb!

Dies ist der Stände Resolution.

Dies ihre Klage wider Papst und Pfaffen.

Ein Hundert vier Beschwerden, zehnfach schwerer,

Denn jemals Luther eine wag't zu schaffen;

Und ihn verdammten sie als Irrelehrer! —

Tobt's noch so in der Stadt?

Sturm.

Ganz Worms in Gährung

Und theilt sich in Entrüstung und Verehrung!

Spalatin. Wird Luther von der Herberg' sicher hergelangen?

Sturm. Der Erbmarschall ist selber hingegangen.

Spalatin. Der Pappenheim!

Sturm.

In gar so wicht'gem Fall
Sei Vorsicht nöthig, sagt der Erbmarschall.
Man führt ihn durch die Gärten hinten her.
Darf ich ihn holen?

Spalatin (entläßt ihn mit einer Verbeugung; für sich seufzend).

Wenn's vorüber wär'!

(indem Sturm abgeht, treten Amßdorf, Suaven, Jonas ein.)

Sturm (sie aufhaltend).

Niemand hat Zutritt.

Amßdorf (einen Zettel vorweisend).

Hier der Einlaßschein

Des Erbmarschalls von Pappenheim.

Sturm (liest).

Herein! (ab.)

Spalatin (die Anderen erblickend).

Von Amßdorf! Ihr in Wurm's!

Amßdorf.

Mit Luther kam ich

Und hier Freund Jonas mit uns.

Spalatin.

Das vernahm ich.

Amßdorf (vorstellend). Von Suaven, ein Studiosus aus dem Norden

Der Luther's Schüler — —

Suaven.

Der fein Jünger worden.

Spalatin. Amßdorf! Als wir zum letzten Mal uns sah'n —

Vier Jahr ist's fast! — schlug er die Thesen an.

Damals begann's und wie! wie sollt' es enden!

Ein Weltenbrand an allen Reichesenden!

Jonas.

Ein Weltenlicht! Ein Funf' aus Himmelshö'n!

Die blinde Menschheit lernte endlich sehn!

Spalatin. Sprecht nicht so freudig! Ihr habt nicht vernommen,

Wie hier die Dinge sich bedrohlich wenden!

O wär' er nimmer, nimmer doch gekommen!

Amßdorf. Gott, der die That befahl, wird sie vollenden!

Spalatin. Wie war die Nacht, seit er zum ersten Mal

Vor'm Reichstag gestern stund? — Im weiten Saal

Voll üppigen Prunt's der Welt — und Geistlichkeiten —

So viele Feinde rings von allen Seiten —

Als man ihm vorhielt, welche Schmach seit Jahren,

Durch ihn der Papst und seine Kirch' erfahren,
 Und wie mit Langmuth doch der heilige Vater
 Legaten ihm gesandt als Warner und Rathher —
 Wie er umsonst den Bio Cajetan
 Nach Deutschland schickte, eh' er sprach den Bann —
 Wie der von Wiltzig sich umsonst bemüht,
 Der ihm so sanft zum Widerruf rief —

Amstdorf. Ja, der mit Judaskuß ihn wollte kirren,
 Um ihn auf's Röm'sche Golgatha zu führen!

Spalatin. War's Zorn, war's Furcht, was Luther's Sinne raubte,
 War's Ueberlegung — mit geneigtem Haupte
 Und matter Stimme, die wie Demuth klang,
 Bat er um Frist zwei Mal zwölf Stunden lang.

Amstdorf. In brünstigem Gebet hat er die Nacht
 Wie Christus einst am Delberg zugebracht.
 Dann hab' ich ihn den Tag lang kaum gesprochen,
 Denn unablässig that's am Klopfer pochen.
 Eins wollte Rath, Eins wollte fromme Lehre —
 Er gab Audienz, wie wenn er Kaiser wäre.

Spalatin. Mög' ihn sein Geist nit lassen!

Enaven. }

Jonas. }

Fürchtet Ihr?

Spalatin. Wie Huß vor dem Concil erscheint er mir.

Jonas. Karl ist nicht Sigismund!

Spalatin. Der junge Kaiser

Ist seiner Rätze Knecht!

Amstdorf. Und unser Weiser,
 Friedrich der Sachse, als der Erzmarshall
 Schützt seinen Unterthan auf jeden Fall!

Spalatin. So viel er kann! der Große unter'n Großen!

Auch er muß sorgen, zu viel anzustoßen.

Nahm er doch gegen Papstes Spruch und Bann

Sich treulich des verpönten Mönchleins an.

Er fordert Untersuchung — nicht aus Neigung;

Er schirmt den Luther nur aus Ueberzeugung,

Aus dem Gefühl für Wahrheit und für Recht. —

Suaven. Wie sagt Ihr dann, die Dinge stünden schlecht?!

Spalatin. Das ist ein Kurfürst, doch die andern sechs:
Mainz, Trier und Cöln und Ferdinandus Rex,
Des Kaisers Bruder, Ludwig Graf bei Rheine,
Und Brandenburg sind Feind'. Ihr seht: wir stehn alleine!
Nicht anders ist es mit des Reiches Ständen,
Wo sich auf hundert nicht zehn Freunde fänden!

Jonas. Auch hier erzwingt die Freunde ihm das Wort.
Ich schloß mich Luthern an zu Eresfort,
Wo ihm zur Ehrenpfort' die Hochschule' ward
Und zum Triumphzug bis hieher die Fahrt.
„Das ist der Mönch!“ so rief es überall,
Der den verruchten Ablass bracht' zum Fall!
Das ist der Luther aus dem Sachsenland,
Der kühn des Papstes Bulle hat verbrannt;
Der von der „Christenfreiheit“ uns geschrieben;
„Der Kirche babylonischer Gefangenschaft“
Und jedes Christgetauften Priesterschaft;
Vom heil'gen Ehestand, gottgefälligem Lieben. — —

Suaven. Und als zu Wurms er einfuhr, da erklang
Von Tausenden ein jubelnder Empfang.

Spalatin. Ihr habt nur Ohren für den Jubelgruß,
Derweil ich Glück' auf Flüche hören muß!
Seit er sich offen wider'n Papst bekannt,
Wird er als böhmischer Keger nur erkannt.

Amßdorf. Den Titel schuf ihm Dr. Eck zum Hohn
Bei jener Leipziger Disputation.

Spalatin. Hört' er auf mich; er hätte Wurms geschloß'n.
Der ließ den Papst den Antichrist genannt,
Des heiligen Vannes Bulle frei verbrannt,
Den schützt kein Kaiser, Kurfürst, Reiches Stand!
Ich warn' ihn noch von hier aus.

Amßdorf. Ja, er sagt es.

Spalatin. Und dennoch kommt er!

Suaven. Doch!

Spalatin. Er wagt es!

Jonas. „Wenn mich mein Kaiser ruft, so darf ich denken,
Daß Gott mich ruft“, so sprach er; „der wird's lenken!“

Amsdorf. Als er zu Weimar's kaiserlich Edikt,
Das ungehört ihn richtet, hatt' erblickt — —

Spalatin. Er hielt's für blinden Schrecken, wie er schrieb.

Amsdorf. Das war zuerst, doch als kein Zweifel blieb,
Als er auf Scheiterhaufen flammen sah
Die eigenen Schriften — —

Spalatin. Was versetzt' er da?

Jonas. Als Sturm ihn frug, des Kaisers Ehrenhold,
Ob er nun trotzdem weiter fahren wollt' —

Amsdorf. „Und wär'n in Wurms so viele Teufel drin,
Als Ziegel auf den Dächern: ich ging' hin!“

Jonas. „Gott wird mit mir sein!“ war sein erstes Wort,
Als er zu Wurms hier von dem Wagen stieg.

Spalatin. Herr! Du mein Gott! verleih' dem Gläubigen Sieg.
Daß er mit: „Gott war mit mir“ gehe fort!

Scene 2.

Vorige. Luther. Pezenstein. Sturm mit Trabanten.

Amsdorf. Da ist er!

Spalatin (auf ihn zu). Luther!

Luther.

Lauter Freunde hier!

Als gute Vorbedeutung nehm' ich's mir!

Spalatin. O treib's nicht weiter, Luther! kehre um!

Luther. Und wohin kehrt das Evangelium? —

Und nehmen sie den Leib, laßfahr'n dahin!

Was haben denn die Wälschen für Gewinn?

Ihr lebt und Amsdorf und der Jonas leben?

Und Karlstadt, der mir jetzt so ganz ergeben;

Und Bugenhagen aus dem Pommerland;

Und mein Melanchthon, meine rechte Hand,

Mein Kopf, mein Denken — —

Amsdorf.

Der Grammaticus,

Wie soll ihn nennt!

Luther.

Wie sagt mein Philippus?

„Je besserer Grammaticus,
 So besserer Theologus!“
 Gern geb' ich nach, zwiefacher Doctor ich!
 Belehret dies Grammatikmännlein mich.
 Und mögen Tausend Eß's mein Griechlein äffen,
 Er wird einst viel Martine übertreffen!
 Mein Wittenberg steht fest, mein „weißer Berg“,
 Und stürb' ich gleich: das Reich bleibt, guter Jörg!
 (Trompeten aus der Ferne.)

Jonas. Sie kommen!

Spalatin (die Hände faltend). Gott!

Luther (sich zur Ruhe zwingend). Wer führt das Wort denn heut'?

Amsdorf. Mainz doch gewiß als Reiches Erztanzlar.

Spalatin. Nein, Mainz hat abgelehnt in eignem Streit.

Wir führen's Directorium heut'.

Jonas (freudig).

Ist's wahr?

Spalatin. Trier führt die Klage.

Luther (wie oben). Und wer spricht für Trier?

Spalatin. Official Eß.

Jonas.

Eß?

Amsdorf.

Eß?

Luther.

Ist der denn hier?

Spalatin. Der Leipziger Disputator nicht. Ein andrer Mann.

Luther. Stoß' ich denn auch an allen Ecken an?!

Scene 3.

Vorige. Pappenheim mit Grundsb'erg und Trompetern.

Pappenheim. Herr Doctor Luther! tretet hier hinein!

Luther. Laßt diese treuen Freunde um mich sein!

Pappenheim. Das ist versagt.

Amsdorf.

Nur hinter diesen Säulen. — —

Grundsberg. Ich nehm' sie an mich.

Pappenheim.

Mögen sie verweilen.

(Luther nimmt Abschied und will gehn, indessen die Freunde Pappenheim danken.)

Frundsberg (zu Luther). Münchlein! Münchlein! Du gehst ein'
schweren Gang,

Wie ich kein' schwerern ging in heißer Schlacht.
Doch meinst Du's recht, fahr' zu, und sei nit bang;
Der Gott da droben hält Dein' Fahnenwacht!

Luther. Der Gott, der die drei Jünglinge zu Bal
Im Feuerofen einstens thät bewahren,
Der starke Gott, der lebt noch allzumal.
Er mag mich sterben lassen oder sparen:
Ich will ihn fröhlich schalten lan!
Was Gott thut, das ist wohlgethan!

(er wendet sich zum Gehen. An der Thür.)

Der Minkwitz hat das Fieber, liegt allein:
Man sollt' doch nach ihm sehn. Thu's Pezenstein. (ab.)

(Pezenstein zur andern Seite ab.)

Frundsberg. Der geht mit Recht! Der hat nichts zu gewahren!
Mit dem ist Gott und seine Engelschaaren!
Und der das sagt, das ist der Landsknechtmeister,
Der viel erlebt, und Jörg von Frundsberg heißt er.

(er tritt vor Amsdorf, Jonas, Suaben an die erste Säule rechts. Spalatin tritt an den Directoriumstisch. Durch das Portal kommen in Gruppen die Reichsfürsten und deren Rätthe, die Granden, die höchste und hohe und niedere Geistlichkeit, die Botschaften, die Grafen und Freiherrn, die Städte, zum Schlusse von Pagen und dem Ehrenhof eingeführt: der Kaiser mit den Kurfürsten, dem Erzherzoge und den Granden.)

Scene 4.

Vorige, ohne Luther. Wilhelm zu Baiern. Ludwig zu Baiern. Hans zu Sachsen; Johann Friedrich, sein Sohn. Georg zu Sachsen; Dr. Emser, sein Secretarius. Schurf. Feiliz und Thüna.

Suaben. Wer ist das?

Amsdorf. Die Baiern; regieren zusammen.
Sie sind's, die Luther zumeist verdammen.

Jonas. Herr Hans von Sachsen; Hans Friede, sein Sohn.

Amsdorf. Geb' Gott euch zu Erb' auch die Reformation!

Suaben. Sieh' Luther's Feind, Herzog Jörg; der flucht,
Sobald Luther redet: „Das walt' die Sucht!“

Herzog Hans. Er hat viel Recht! das läßt sich nicht verkennen?
 Wilhelm. Den böhmischen Keker soll man lassen brennen?

Hans. Seid Ihr bei Sinnen!

Georg. Wollt Ihr ihn vertheidigen?

Ludwig. Ihn nicht verdammen, heißt den Papst beleidigen!

Hans. Hier wird gar Manches übertrieben!

Georg. Laßt Ihr die Bücher, so er geschrieben?

Hans. Ich las sie Alle! doch fand ich drin
 Nichts als die Klagen unsrer Stände.

Ich wüßt' nit, was nach Wort und Sinn

Ich Schreffres als in unsern Klagen fände.

Im Ausdruck, Vetter! geht Ihr wahrlich weiter,

Als dieser kleine kühne Gottesstreiter.

Georg. Was wir, die Landesväter, tadeln müssen,

Das darf der Bauernsohn nit rügen, ja, nit wissen!

Zudem befiehlt sein unterwürfig Kleid

Dem Mönch gedankenlose Dienstbarkeit.

Reißt auch in Klöstern noch das Denken ein,

Dann packt getrost die Majestäten ein! (Sie gehen an ihre Plätze.)

Scene 5.

Vorige. Herzöge Erich von Braunschweig und seine Neffen Heinrich und
 Wilhelm. Deren Neffen Otto und Ernst. Markgraf von Baden und dessen
 Kanzler Behus u. A. — Herzöge, Markgrafen und Grafen und Fürsten.

Prinz Otto (zu Spalatin eilend).

O theuerster Lehrer! Was fang' ich an?!

Prinz Ernst. Der Herzog, mein Vater in Acht und Bann,
 Um unsres Hauses Handel willen.

Spalatin. Nun seid ihr Regenten.

Ernst. Nun woll'n wir erfüllen,

Warum wir uns Wittenberger nennen:

Nun wollen wir uns auf Luthern bekennen!

Spalatin. Zähmt Eure Zunge! Seid gewarnt!

Wir sind von Römern umringt und umgarnt.

Ernst. In unsres geächteten Vaters Namen!

Troß Kaiser und Papst! hie Luther! Amen!

Scene 6.

Borige. Landgraf Philipp von Hessen. Die päpstlichen Legaten (weltliche)
 Aleander und Caraccioli. Bischof von Worms. Bischof von Branden-
 burg. Cardinal-Erzbischof von Salzburg, Erzbischöfe, Bischöfe, Dompropste
 und Aebte. Gesandte u. s. w.

Philipp. Der Mönch macht viel Arbeit! Ich glaub', Ihr Herr'n,
 Ihr schläget wohl gleich an das Kreuz ihn gern.
 Doch ist zu besorgen, er wird, wenn's geschehn,
 Am dritten Tag wieder auferstehn.

Aleander (lächelnd).

Wir müßten nicht Legaten sein,
 Wälzt' er uns von der Gruft den Stein.

Philipp. Mich dünkt, die schliefen, die Soldaten,
 Das waren auch von Rom Legaten.

Amstdorf. Das ist der Landgraf Philipp von Hessen,
 Der mit dem Legaten spricht so vermessen.

Salzburg (zu Worms).

Hast auch solch Brieflein von Gutten bekommen?

Aleander. Was will sein ohnmächtig Drohen ihm frommen!

Worms. Ihr wißt, wie Gutten dem Luther ergeben,
 Zu Ferdinand sich nach Brüssel begeben,
 Des Kaisers Bruder wollt' kezerisch machen.

Aleander. Der ließ ihn gar nicht vor. Es ist zum Lachen:
 Dies franke Bürschlein mit dem Dichterfranze
 Und allezeit gemalt im Harnischglanze,
 Reißt aus, da wir den Bannstrahl nach ihm richten,
 Zur Ebernburg zu Sicking sich zu flüchten.

Worms. Mit Sicking ist nit gut Kirschen essen!

Salzburg. Anno 17 sein' Fehd' habt Ihr noch nit vergessen!

Aleander. Dem Sickingen sind jetzt die Hände gebunden,
 Weil Kaiser Karl ihn erst jüngst sich verbunden.
 Nun schmeißt uns der Gutten mit Briefkanonen
 Von der Ebernburg, die des Papiers nicht verlohnen.

Salzburg. Dem Kaiser selber droht er sogar:
 Krümmt man seinem Luther auch nur ein Haar,
 Die ganze Ritterschaft würd' es nicht leiden!

Worms. Luther's Schrift: „An den Adel deutscher Nation“
 Schuf unter den Junkern viel Revolution.
 Drum rath' ich, extreme Schritte zu meiden. —
 Am seltsamsten find' ich, was Trier mir erzählt:
 Der Gutten lebe von Mainzer Geld.

Salzburg (den Bischof bei Seite ziehend).
 Still! Laßt das den Legaten nicht wissen.
 Mainz hätte das römische Band gern zerrissen.
 Der erste deutsche Bischof ist er;
 Ein deutsches Papstthum, das wär' sein Begehr.

Worms. Was würd' dann aus uns, Herr Cardinal?

Salzburg. Das ist kein Gesprächstoff für diesen Saal!

Worms. Daß doch der Teufel den Luther hol'!
 Kam er nit: so brachten wir's dahin wohl,
 Daß für den Ablass und Seelenmessen
 Das dumme Volk Stroh hätt' und Häcksel gefressen! —
 (Sie gehen zur Priesterbank.)

Aleander. Ei, flüstert und vispert! Wir kennen euch doch!
 Ihr kriecht vor dem Sicking in's Mausloch;
 Wollt's römisch Joch ihr abzuschütteln wagen,
 So wollen wir Romanisten Sorge tragen:
 Daß ihr euch unter einander rauft,
 Bis ihr im eigenen Blut ersauft.

Scene 7.

Vorige. Grafen und Herren, darunter Albrecht von Mansfeld;
 Rühel, sein Rath.

Emser (Rühel belegend).

Wie nun, Herr Rath und Rechtsbeistand
 Des Mainzer Kurfürsten?! Reicht mir die Hand,
 Ich will vergessen, was ich gesehn — —

Rühel. Was Euch in Wittenberg geschehn,
 Herr Secretar! vergeßt's fein nit!
 Ich schreite noch den alten Schritt.
 Bin Mansfelder Rath und Mansfeld, ich mein',
 Soll bald ein gut lutherisch Ländchen sein.

Und Kurfürst Albrecht steh' ich bei,
Damit das Recht recht bei ihm sei.
Auf keinen Fall, Ern Emser Voth,
'Tausch' ich den Sinn mit meinem Noth!

Scene 8.

Vorige. Städte, darunter Nürnberg: Pirkheimer. Augsburg:
Pentinger u. A. m.

Pentinger. Pirkheimer! habt Ihr Luthern gesprochen?

Pirkheimer. Ich sprach ihn! Da wird nir zu Kreuze gekrochen!

Ich brachte Grüße dem Mönch aus Sachsen

Von einem Verehrer, dem Meister Hans Sachsen.

Dem Luther sein Nacken ist steif und fest;

Schaut aus, wie Einer, den Gott nit verläßt.

Pentinger. Um! wie's halt kommt! zu Augsburg doch
Entschlüpf' er des Nachts durch ein Mauerloch.

Pirkheimer. Vor des Cajetan seiner List, sei'm Verrath
Ausrücken, ist auch ein' tapfere That. —

Wie ich den heute kriegt' zu Gesicht:

Mein'n Kopf zum Pfande, heut' weicht er nicht!

Pentinger (hinter gehend).

In unsere Plätze! — Wir werden ja sehn! —

Wir Städter müssen zu hinterst gehn.

Vorn sitzen die Sunter und die Pfaffen.

Pirkheimer. Da schau' ich von oben 'rab auf die Laffen.

Ich sitz', wo ich auch immer sitz';

Den Pirkheimer bringt mir Keins um sein'n Wig!

Scene 9.

Vorige. Trompeter. Edelknaben. Trabanten bilden Spalier, während Fanfaren
ertönen. Kaiser Karl. Die sechs Kurfürsten und Ferdinand, C. d. u. A.

Amsdorf. Da kommt der Kaiser und 's Kurcolleg!

Jonas. Nun Gottes Segen allerweg!

Alles. Vivat Carolus quintus! Dem Kaiser Heil!

Pappenheim (wenn der Kaiser auf den Thronstufen ist).

Sie Kaisers Burgfried alle Weil!

Behus (tritt dem Thron gegenüber).

Mit höchster Vollmacht aus Kaisers Gnaden,
Im Namen Philippi von Baden:
Eröffnet ist die Reichs Session.
Wer führt das Wort vor Kaisers Thron?

Rübel. In eigener Sache nit zu klagen,
Wird Mainz dem Vorsitz heut' entsagen.

Schurf. In eig'ner Sache nit zu richten,
Wird Sachsen auf den Vorsitz verzichten.

Behus. Der Klage Pflicht soll Trier erwachen,
Das Directorium führt Kursachsens.

(Er geht zurück. Kurfürst von Trier vor die Cardinalbank, Official Eck zum Pult davor. Kursachsen und die Rätthe gehn zum Tisch. Hermann von Cöln und Joachim von Brandenburg treten links vom Thron; Mainz, Pfalz und Ferdinand rechts. Sturm, der Herold und die Edelknaben rangiren sich am Thron. Pappenheim mit den Trompetern auf den Stufen am Eingang. Der Kaiser setzt sich, giebt dem Herold einen Wink.)

Sturm (tritt vor und giebt mit dem Stab einen Wink. Alles setzt sich, außer dem Gefolge).

Spalatin. Gemäß der Ordnung der heutigen Session:
Martinus Luther tritt vor den Thron!

Pappenheim (holt Luther, der mit festem Schritte, aber mit Ehrfurcht die Stufen herabschreitet und mitten in den Saal tritt, er verbeugt sich tief vor dem Kaiser, den Kurfürsten, Fürsten, zuletzt den Geistlichen).

Spalatin. Der Angeklagte erschien im Saal.
Beginnt die Klage, Herr Official!
(er setzt sich.)

Eck. Gestern Abend hat Kaiserliche Majestät
Dir, Martin Luther! diese Stunde ernennet,
Sintemal Du die Bücher für Deine erkennet,
Wie im gestrigen Protokolle steht.
Doch weil Du auf die andere Frage:
Ob Du Einiges d'raus bekennest als nichtig,
Oder ob Du Alles hältst billig und richtig,
Bedenkzeit erbatest von einem Tage —
Die nun verflossen — wiewohl Du freilich
Nicht noch hätt'st sollen Bedenkzeit begehren,
Da längst Du wußtest von unsern Beschwerden,

Und Jeder, dem sein Glaube heilig,
Sollte sein so sicher, was den betrifft,
Daß jeder Zeit, da man's begehre,
Er Grund und Ursach' gebe und lehre;
Geschweig' ein so großer Doctor der Schrift! —
Wohlan! Auf Kaisers Mahnung rede!
Deß Mild' und Gnad' Dir Bedenkzeit schufen:
Wilt ein'ge der Bücher Du widerrufen,
Oder wiltu vertheidigen alle und jede?

Luther (sich bei der Anrede verbeugend).

Allergnädigster Kaiser! Ihr hohen Herrn! — —
Wie ich gehorsam hier erschein',
So wollet gnädiglich verzeihn,
Versehl' ich's in Titeln. — Ich thu's nit gern.
Ich bin an Höfen mein Tag nit g'west,
In Klöstern und Schulen bin ich gesteckt,
Und was ich gelehrt hab' und ihr von mir lest,
Ist aus einfältigem Herzen erweckt;
Christgläubiger Nutzen und Gottes Ehr',
Nur das erstrebte all' mein' Lehr'!

Ambsdorf. Bis hieher, dünkt mich, sprach er gut.

Suaben. Muth, mein geliebter Lehrer, Muth!

Luther. Auf die zwo mir gestellten Fragen
Will ich mein' schlichte Antwort sagen.
Zum Ersten: wiederhol' ich frei,
Daß ich der Schriften Meister sei.

Schurf (aufstehend).

Hiezu füg' ich als Rechtsanwalt
Des Angeklagten Vorbehalt:
Daß in den Schriften durch fremde Hände
Kein' Kürzung oder Zusatz sich fände.

Ludwig zu Baiern. Als ob wir Schelmen im Reichstag hätten!

Georg. Hast g'nug am Deinen zu vertreten!

Ed. Nur was Du selbst geschrieben hast,
Fällt Dir zu Gunsten oder Last.

Luther. Was ich zu zweit gefraget ward:
Mein' Büchlein sind nit einerlei Art.

Drum, Kaiserliche Majestät, leide,
 Daß ich zuvor sie unterscheide.
 Denn etlich' sind darunter zu nennen
 Lehrbücher vom Glauben und christlichen Werken,
 Daß selbst mein' Widersacher bekennen,
 Daß solche wohl nützlich sein zu vermerken,
 Unschädlich und würdiglich und fein
 Von christlichen Herzen gelesen zu sein.

Salzburg. Mich dünkt, Ihr Herren, kurz und grob,
 Als röch' die Red' nach Eigenlob.

Luther. Ja, auch die päpstliche Bulle gar —
 Obgleich sie heftig allesammt
 Die Büchlein grausamlich verdammt,
 Unschädlich heißt sie etlich' zwar!

Meander. Darf sich ein nied'rer Mönch erfreuen,
 So keck vom Heiligen Vater zu sprechen?

Luther. Sing' ich die zu widerrufen an,
 Was thät' ich, Lieber! anders dann,
 Als daß ich einzig und allein
 Wollt' klüger als die Andern sein;
 Der Freund' und Feinde Beifall geben,
 Der Wahrheit wollte widerstreben?

Joachim. Das klingt, als trieb' er mit uns Spott.
 (zu Cöln.) Was meint Euer Liebden?

Hermann. Behüte Gott!

Luther. Nun meiner Bücher ander Art;
 Darinnen Papstthums und der Papisten
 Irrlehre angegriffen ward,
 Mit der sie allen guten Christen
 Durch falsche Wort' und böses Leben
 Ein ärgerlich Exempel geben —

Meander und Erich. Das ist gelästert!

Philipp von Hessen. Wir wollen doch hören!

Georg. Darf man dem Kezer das Wort gewähren?

Luther. Wer will es leugnen und verneinen,
 Worüber alle Frommen weinen,
 Was manchem Frommen das Herz zerrissen,

Wie Papst's Decrete und irdische Lehren
 Der Christen gläubige Gewissen
 So jämmerlich martern und beschweren?

Worms und Caraccioli. Das ist zu viel!

Bischof v. Brandenburg u. A. Das ist unerlaubt.

Salzburg. Er lästert der Kirche Oberhaupt!

Luther. Wie durch die römische Tyrannei

An Gütern, Ländern und Possession

Zumal diese glorreichste deutsche Nation

(Bewegung unter den Granden und auswärtigen Botshaftern.)

Erschöpft und verschlunden sei,

Und noch trotz Klagen und Beschwerde

Auf's schmachlichste igund verschlunden werde!

Mainz. Das geht auf mich!

Pfalzgraf.

Der kleine Mann

Nimmt Einen nach dem Andern dran!

Mainz. Den Ablass hat er auf dem Zug.

Alexander u. A. Geschwäg ist Alles!

Georg und Erich.

Lug und Trug!

Luther. Da selbst doch des Papst's Decretalen künden:

So Papst's Gesetze zuwider dem wären,

Was Schrift und Kirchenväter lehren,

So seien sie untüchtig und irrig zu finden!

Widerrief ich, was auf die Autorität

Der Schrift ich in Büchern als Irrthum geschmäht,

Wie Ablass und Wallfahrten und Präbenden,

Und Römermonde, Annaten, Commenden,

Und Adjutorien und Reservationen,

Pensionen und Pallien, Incorporationen,

Kurz: all' die Schallheit und römischen Praktiken,

Womit sie uns Deutschen ausfaugen und berücken,

Ein Schanddeckel päpstlicher Tyrannei'n,

Mein lieber Gott! würd' ich da selber sein!

Alexander. Schanddeckel immerhin, Du Thor!

Pfaffen. Der eigenen Schande dent' zuvor!

Luther. Die dritte Art meiner Bücher endlich,

So die Privatpersonen bekämpfen,

- Die sich vermaßen frech und schändlich:
 Mein' ganz gottselige Lehr' zu dämpfen
 Und zu der Römer freveln Dingen
 Sich als Vertheidiger aufzuschwingen —
- Georg.** Das geht auf meinen Emser dort!
 Fort! feddes Mönchlein! fahr' nur fort!
- Luther.** In diesen Büchern bekenn' ich frei,
 Daß ich 'was schärfer gewesen sei,
 Als mir geziemt nach Profession
 Und Vorschrift unsrer Religion.
 Ich will mich nit als Heiligen geben —
- Joachim.** Nennt er sich heilig?
- Cöln.** Er sagt, er sei Keiner!
- Joachim.** Wohl gar der Teufel, mein' ich, Einer!
- Luther.** 's ist auch die Red' nit von meinem Leben,
 Von Christi Lehr' sprech' ich allein!
 Nun! mochten die Schriften zu heftig sein,
 Sie widerrufen kann ich dennoch nit,
 Sonst lobt' ich selbst den Unfug mit! —
 Was bleibt nach alledem mir nun?
 Nach will ich's meinem Heiland thun.
 Als er vor'm Hohenpriester stand
 Und der um seine Lehr' ihn frägt,
 Als da des schnöden Knechtes Hand
 Dem Heiland auf die Wange schlägt —
- Worms.** Er stellt sich dem Erlöser gleich!
- Salzburg.** Den Backenstreich empfang' er gleich.
- Luther.** „Beweise, daß ich Uebles gesprochen!“
 So sprach mein Christ, der nie nichts verbrochen.
 Vom schlechten Knechte verschmäht er nicht
 Der heiligsten Lehre Zeugengericht.
 Wie sollt' ich sein — ich Asch' und Staub!
 Für meiner Lehre Zeugniß taub?
 Drum laßt mich um Gottes Barmherzigkeit,
 Allgnädigster Kaiser! Kurfürsten und Fürsten!
 Und die Ihr des Reiches Stände seid!
 Vergeblich nicht nach Belehrung dürsten!

So durch das Evangelium
 Ihr mich des Irrthums könnet zeih'n,
 So widerruf' ich und kehre um
 Und will von Allen der Erste sein:
 Meine Büchlein gänzlich zu verdammen
 Und selbst zu schleudern in die Flammen!

Meander u. A. In's Feuer Du selbst!

Priesterbank.

Anathema sit!

Prinz Ernst. Heil Luther!

Hans zu Sachsen. Nichts Böses kann ich an ihm finden!

Salzburg u. A. Ein Böhme ist er! ein Hussit!

Philipp von Hessen. Laßt seine Lehre ihn doch begründen!

Georg. Einen Kezer hören?

Mansfeld u. A. Noch ist er's nicht!

Sturm. Im Namen des Kaisers!

Spalatin. Der Drator spricht.

Ed. Quousque tandem abutere

Patientia nostra!

Priesterbank.

Recte! Vere!

Ed.

Mit spizigen Hörnern, mit scharfem Zahn

Stößt Du und beißt um Dich herum!

Poßst auf Dein Evangelium

Und wähnst, damit sei's abgethan!

Hätt'st widerrufen Du die Schriften,

In welchen Dein größter Irrthum steht,

So hätte des Kaisers Majestät

Die andern, die kein Unheil stiften,

Ohne Zweifel aus angeborener Milde

In Ihren höchsten Schutz genommen.

Wohin statt dessen ist es gekommen?

Ungläubiger! was führst Du im Schilde?

Erwecken willst Du wieder heut',

Was das ganze gemeine Concilium

Zu Costniß vor einem Säculum

Verdammet hat und maledict?

Da doch die ganze deutsche Nation,

Die Du in diesem hohen Kreis
Erhebst mit sonderlichem Preis,

(Gelächter der Gegner.)

Zustimmte vor Kaiser Sigiſmund's Thron. —
Auch darin irrst du ganz und gar,
Daß Du mit heiliger Schrift allein
Widerlegt und überwunden wilt sein!
Was nun schon so viel hundert Jahr
Durch Kirchen- und Concilbeschlüsse
Feststeht, sollt' man's etwan einem Jeden
Vordisputiren? Erklären und reden,
Bis er Stück, Artikel und Gründe wisse?
Ja, käm's am End', hilf Gott! so weit,
Daß, wenn Einer Concilia verleugnen wollt',
Man ihn mit der Schrift überwinden sollt',
Was blieb dann Gewisses der Christenheit?

Alexander. Wohl! wohl gesprochen!

Wälsche Pfaffen.

Viva Dottore Eck!

Georg. Der rückt das Ding auf den rechten Fleck!

Ed. Drum soll Dein' nette Antwort sein:

Was wiltu von Schriften revociren?

Oder wilt gar alle als echt demonstrieren?

Darauf gieb Antwort: Ja oder nein!

Alexander u. A. Brav! wie er ihn in die Enge treibt!

Salzburg. Auf Ja und Nein!

Hans zu Sachsen.

Nun wird sich's zeigen!

Joachim. Nun seh' das Mönchlein, wo es bleibt.

Birkheimer. Seid nur getrost! Der wird nit schweigen!

Luther. Weil denn des Kaisers Majestät

Und all' der Reichstag ein' Antwort begehren,

So mögt Ihr mein' schlicht' einfältige hören,

So weder Hörner noch Zähne hätt'.

Nit auf des Papstes Zeugniß allein,

Noch der Concilien laß' ich mich ein — —

Alexander. Den heiligen Vater verleugnet er!

Priesterbank. Auch die Concilien! Was braucht ihr mehr?

Luther. Dieweil mit Recht behauptet wird,
Daß Papst schon und Concil geirrt! — —

Mainz. } Er lästert!

Ferdinand. } Die Concilien irren?

Pfaffen. Beweis! Beweis!

Ed. Den will ich führen!

Luther. Genug! Genug!

Joachim. Und schon zu viel!

Georg u. A. }

Manßfeld. } Wir wollen ihn hören!

Essen. }

Prinz Ernst. }

Alexander. Er lästert's Concil!

(Bischen und Pseifen der Wälschen und Pfaffen.)

Salzburg. Nicht weiter!

Worms. Zu Ende!

Ed. Komm' zum Schluß!

Luther. Wohl! weil ich denn kürzlich reden muß:

Werd' ich mit Sprüchen nit überwunden,

Wie sie in Gottes Wort befunden,

Und so man nit mit der heiligen Schrift

Mir das Gewissen besiegt und trifft,

So kann ich nit, um Jesum Christ,

Und will nichts von Widerrufen wissen;

Weil's weder sicher noch gerathen ist,

Etwas zu thun wider das Gewissen!

Hier stehe ich in Gottes Namen!

Ich kann nit anders! Gott helfe mir! Amen!

(Großes Geschrei.)

Priesterbank. Maledictus sit!

Alexander u. A. Anathema sit!

Georg. } Ja! maledeit!

Beide Baiern. }

Alexander. Zur Hölle, was vom Bösen stammt!

Prinz Otto und Ernst.

Pirkheimer. } Sie Luther! Luther in Ewigkeit!

Manßfeld u. A. }

Devrient, Luther.

Philipp v. Hessen. } Hört! Hört ihn!
 Mansfeld u. A. }

Georg. }
 Beide Baiern. } Hört ihn nicht!

Legaten. }
 Worms und die Priester. } Maledictus sit! Verdammt! verdammt!

Kaiser (steht auf.)

Sturm (eilt mitten in den Saal mit erhobenem Stab. Auf Pappenheim's Weisung schmettern die Trompeten.)

Behn's. Die Majestät steht auf!

(Alle erhebt sich. Ruhe.)

Amstdorf. Was? Ist's zu Ende?

Sturm (ist zu Spalatin geeilt).

Spalatin. Die Sitzung ist geschlossen; es wird dunkel.

Suaven. Was? Seh' ich dort im Aug' nicht ein Karfunkel?

Das leuchtet Euch durch Kirch- und Klosterwände!

Karl V. (vor Luther stehn bleibend, den er mit kaltem Blicke mißt, indessen dieser sich tief verneigt, spricht zu den spanischen Granden gewendet, die schnell herzutreten). *Ese no me hubiera hecho hereje!*

Jonas. Was wälcht des Deutschen Reiches Majestät!

Suaven. 's ist wohl ein Glück, daß man ihn nicht versteht!

Amstdorf. Er meint, der Luther könn' ihn nicht zum Kezer machen.

Jonas. Er zerzt das Maul und seine Wälschen lachen.

Kaiser (hat d. Kurfürsten zu sich gefordert, verläßt mit ihnen u. Ferdinand d. Saal)

Alle. *Vivat Carolus quintus! Imperator et dux!*

(Es folgen d. Fürsten, d. Geistlichen, d. Gesandten, d. Grafen, d. Herren. Indessen:)

Amstdorf. Was? Weil's im Saale dunkelt! Darum? Darum?

Jonas. Ja freilich! freilich! *tenebrae tenebrarum!*

Luther (der wie betäubt steht, vor sich hin). *Dixitque Deus: fiat lux!*

Amstdorf. *Et facta est lux!* Du zünd'st es an,

Daß jeder Bauer dabei lesen kann!

Jonas. O Bruder Martin! Lehrer! Vater! Freund!

Luther (sich wie aus einem Traume erweckend).

Bin ich hindurch? Wie war denn das gemeint?

Ist's all vorbei? Bin ich verurtheilt worden?

Bin freigesprochen? Werden sie mich morden?

Ich bitt' Euch, sagt mir doch, was ist geschehn?

Amstdorf. Man hatte sich Deiner Ankunft nicht versehen!

Luther. Ich meint', ich sollte vor fünfzig Doctoren bestehn,
Die's Münchlein redlich wollten überwinden,
Mit Wissenschaften und ernstn Gründen,
So fragt man nichts, als: „Sind die Bücher Dein?“
„Ja!“ „Wilt sie widerrufen, oder wilt nit?“ „Nein!“
„So heb' Dich!“ — (ausbrechend.)

O wir blinden deutschen Laffen!

Wie jämmerlich, wie kindisch lassen wir doch
Uns von den Romanisten narren und affen!

(Rufe außer dem Saale:)

Heil Karl dem Fünften! lebe hoch!

Philipp von Hessen (herantretend).

Ich bin der Landgraf Philipp von Hessen!

Luther (sich verneigend). Hoher Herr!

Philipp. Ihr hattet einen harten Stand.

Die Stunde bleibt mir unvergessen.

Gern hätt' ich mehr von Euch gekannt.

Setzt ruft mich der Kaiser und das Reich.

(giebt ihm die Hand.)

Mich dünkt: Ihr habt Recht! Gott sei mit Euch!

(wendet sich zu gehen. Herzog Georg tritt an ihn heran.)

Georg. Sag', Schwiegersohn! bist bei Verstand?

Dem Keger reichst Du Deine Hand!

Im offenen Saal vor'n Ständen des Reiches!

Philipp (gereizt). Im offenen Felde, Vater! ein Gleiches!

Dem Münchlein, der aus Gott gehandelt

Und uns zum Heil die Welt umwandelt,

Dem steht zu Diensten diese Hand

Und kostet's mich mein Hessenland!

So denken der deutschen Fürsten mehr!

Daß meinem Herrn Schwiegervater zur Lehr!

Prinz Otto. }
Prinz Ernst. } (die Herzugetreten sind).

Die Luther allezeit! (mit Philipp ab).

Georg (wütend). Das walt' die Sucht!

Scene 10.

Luther. Amstdorf. Jonas. Suaven. Behus. Georg. Emser.
Joachim. Worms. Trier. Ed. Edelknaben leuchten.

Behus. Sei's denn in Milde noch versucht. —
Nicht, um mir Dir, mein lieber Sohn! zu streiten,
Siehst Du mich hier und diese hohen Herrn;
Ermahnen freundlich möchten wir Dich gern,
Aus Christenliebe Rettung Dir bereiten.

Georg. Viel zu viel Umständ': wiltu nun gleich
Und ohne Conditiones eben
Zur Prüfung dem Kaiser und dem Reich
Deine Bücher und Schriften übergeben?

Luther. Laßt Ihr die Bibel mein'n Richter sein.
Zu allem Andern sag' ich: nein!

Behus. Und wilt nit schweigen?

Trier. Mein lieber Mann!

Wie wird der Sachen da abgethan?

Luther. Kein Rath noch Hilf', die da uns bleibt,
Als was Apostel Lucas schreibt:
„Ist's Menschenwerk, wird's untergehn;
Und ist's aus Gott, so bleibt's bestehn!“

(ein Bote tritt auf, spricht mit dem Bischof von Worms.)

Georg. So fahr' denn hin!

Joachim. Ihr richt't nichts aus!

Behus. Er bleibt verstoßt!

Georg. Ich geh' nach Haus!

Ed. Du willst nicht besseren Bescheid,
So zieh' mit Kaiserlichem G'leit.
Ein zwanzig Tage hast Du Frist,
Von da ab aber verfallen bist
In Reiches Aht und Reiches Bann,
Damit fahr' hin, verlornen Mann! (er geht zurück.)

Luther (nach einer Pause).

So will ich denn mit Kaisers G'leit
Zurück nach meinem Kloster gehn.

Wie's Gott gefiel, so ist's geschehn,
Sein Name sei gebenedeit!

(ab mit Amsdorf, Jonas, Suaben, Sturm und Trabanten.)

Frier. Ich sorg', Ihr Herren, das wird nicht gut!

Joachim. Das Mündlein hat einen üblen Muth.

Worms. Ich höre eben: an Straßenecken

Schlägt man Zettel mit „Bundschuh, Bundschuh“ an,
Um mit dem Bauernaufstand zu schrecken.

Frier (lächelnd). Das hat wohl Einer von Euch gethan!

Mit Bauernhändeln gemeinsame Sachen,

Heißt seiner Sache den Garauß machen! —

So mancher von den Wälschen wollte,

Daß man's Geleit ihm brechen sollte;

Einem Kezer sei man nicht verpflichtet.

Wie man's mit Fuß hat ausgerichtet.

Georg. Am besten wär's: kurz resolvirt!

Worms. Ich wiederhole meine Bitte:

Um Sickingen meidet extreme Schritte!

Frier. Ludwig bei Rheine protestirt.

Ein Wort sei Wort.

Joachim. Der Kaiser auch;

Wort halten, meint er, sei Fürstenbrauch.

Frier. Er ist noch jung.

Joachim. Er will sich insinuiren.

Frier. Doch läßt er ein Edikt ediren. (zu Joachim.)

Er fordert uns zu diesem Zweck.

Leihst Euren Beistand, Dr. Ed!

Ed. Was ich vermag, der Kirch' zum Heil!

Joachim. Zu Eurem Nuß wohl auch ein Theil!

Scene 11.

Vorige. Kurfürst Friedrich. Amsdorf. Spalatin. Edelknaab m. Dicht.

Friedrich. Wohl sprach der Pater Doctor Martin,

Vor Kaiser und Fürsten und Ständen des Reiches;

Allein er ist mir viel zu kühn!

Georg. Ei, Vetter Frig! Grüß Gott!

Friedrich. Ein Gleiches.

Frier. Der Erzmarshall! sieh da! sieh da!

Joachim. Mit Eurem Mönchlein steht's nit hold.

Friedrich. Ich glaub's.

Frier. Er ist verstoßt.

Friedrich. Ja, ja!

Behus. Man spricht umsonst!

Frier. Der Kaiser grollt!

Friedrich. So scheint's!

Joachim. So seht denn Ihr nun zu,

Was Ihr könnt.

Friedrich. Angenehme Ruh'!

Joachim (im Abgehn). Ei! daß der Mönch so fließend spricht,
Vom Landesherren hat er's nicht!

Frier. Mein theures Pallium setz' ich dran,

Der sächsische Fuchs hat einen Plan! (Alle ab, außer:)

Scene 12.

Friedrich. Spalatin, Amsdorf.

Friedrich. Der Mönch hat manche heilige Illusion,
Manch frommen Wahn mir roh zerschlagen;
Doch hat er Recht! Und auf dem Thron
Hat man nach eig'ner Neigung nicht zu fragen.
Und mag ich drum ihn schon von Herzen nicht,
Möcht' ich persönlich nicht mit ihm verkehren,
So laß' ich durch sein Wort mich gern belehren.
Mein stärkster Anwalt spricht für ihn: die Pflicht. —
Nun nit viel Worte. Ihr seht, wie's steht.
Es zürnt des Kaisers Majestät,
Die Reichsacht spricht er über ihn
Und vogelfrei ist Pater Martin.

Spalatin. O Gott und Herr!

Friedrich. Wir wollen nit grollen,
Nit wägen, ob er's hätt' meiden sollen.
Gesehn ist gesehn; und was er sprach,
Aus Gott war's und wirkt göttlich nach.
Doch um so schlimmer! Die Wälschen Alle
Sind wüthend, stellen ihm Falle auf Falle.

Sobald des Kaisers Geleit verlaufen,
Ist er verfallen dem bösen Haufen;
Kein Mensch auf Erden kann ihn schützen!
Kein Freund, kein Beistand darf ihm nützen.

Amstdorf. Gott wird es thun!

Friedrich.

Durch Menschenhände
Führt unser Herr sein Werk zu Ende.
Wir Menschen sollen nit blind und faul
Zusehn, was Gott uns traußt in's Maul.
Was wir in Gottes Namen thun,
Das thut Gott. — Darum gilt's nit ruh'n!
Verloren ist der Gottesmann,
Wo, wann, wie man ihn finden kann —
Versteht mich wohl: wenn sie ihn finden!
Drum muß der Gottesmann verschwinden.

Spalatin. Verschwinden?

Amstdorf.

Wie?

Friedrich

(zu Amstdorf).

Auf einige Zeit;
Wo ich nit hin und Ihr nit seid;
Und wenn sie fragen grad' und krumm,
Wißt Ihr nit drum und ich nit drum. —
Ich hab' ein' Burg im grünen Wald,
Mir gar ein holder Aufenthalt;
Nagt über Thal und Thäler weit,
Schaut froh auf alle Erdenheit.
Die Burg steht fest aus Stein auf Stein!
Die Burg soll seine Warte sein.
Kein Mensch darf's hören, oder sehn.
Wenn sie mit ihm zur Wartburg gehn.
Mein treuer Vogt mit treuen Vasallen
Soll'n Euch im Walde überfallen;
Und schleppen Martin stumm und taub
Zu Pferde mit, als wär's ein Raub. —
Du weißt Bescheid. Nun theil's ihm mit.
Du selbst reiß' aus! — Nun Gott behüt'!